

Darstellung der Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht anhand der Phasen der vollständigen Handlung

1. Beschreiben der Ausgangssituation:

Das Unterrichtsbeispiel zeigt die Möglichkeiten der Verknüpfung von Präsenz- und Distanzphasen innerhalb einer Anforderungssituation zur Beschreibung von sozialpädagogischen Berufsfeldern, Rollen und Aufgabenbereiche im Berufsfeld.

Die Schülerinnen und Schüler befinden sich am Anfang eines neuen Schuljahres sowie eines neuen Bildungsganges, sodass zunächst eine Diagnose der vorhandenen methodischen sowie digitalen Schlüsselkompetenzen notwendig ist. Diese wird in Verknüpfung mit dem Fach „Wissenschaftliches Schreiben“ ermittelt und evtl. vertieft bzw. vermittelt, sodass die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, die Funktionalitäten eines Lernmanagementsystems sowohl in Distanz- als auch im Präsenzunterricht zu nutzen.

Der Unterricht findet im Regelfall an zwei Tagen in der Woche statt. An einem Tag findet der Unterricht ganztags statt, am anderen Tag halbtags, anschließend suchen die Schülerinnen und Schüler die Praxiseinrichtung auf. Präsenz- und Distanzunterricht könnten daher abwechselnd stattfinden, sodass stundenplangemäß der Präsenz- bzw. Distanzunterricht in allen Fächern abgedeckt werden kann. Alternativ kann der Distanzunterricht auch nur an dem halben Schultag stattfinden, um den Schülerinnen und Schülern eine schnellere Rückkehr in den Betrieb zu ermöglichen. An dem weiteren vollen Schultag kann der Unterricht überwiegend in Präsenzform stattfinden, anteilig auch in Distanz. Die Distanzunterrichtstage sind im Bildungsgang abzustimmen und frühzeitig mit den Lernenden zu kommunizieren.

Am Distanztag kann der Unterricht über Videokonferenzen oder mit Hilfe eines Lernmanagementsystems in direktem Austausch erfolgen. Alle Teilnehmenden können miteinander in einem Gruppenchat, die betreuende Lehrkraft kann auch direkt mit den Schülerinnen und Schülern in getrennten Einzel- oder Gruppenchats kommunizieren. Alle Materialien der Lernsituation sind im Kursnotizbuch des Lernmanagementsystems eingestellt.

Präsenz- und Distanzunterricht haben im Rahmen der im Bildungsgang der Fachoberschule für Gesundheit und Soziales getroffenen Vereinbarungen abwechselnd stattgefunden. Die Distanzunterrichtstage bzw. -phasen wurden im Bildungsgang abgestimmt und frühzeitig mit den Lernenden kommuniziert.

Die beschriebene Lernsituation wurde demnach abwechselnd in Präsenz- und Distanzunterricht unterrichtet und anschließend im Präsenzunterricht fortgeführt und abgeschlossen.

An den Distanzunterrichtstagen erfolgte der Unterricht mit Hilfe eines Lernmanagementsystems sowie über Videokonferenzen. Alle Materialien der Lernsituation wurden im Kursnotizbuch des Lernmanagementsystems eingestellt.

2. Information/Analyse/Zielsetzung

Die Schülerinnen und Schüler haben zu Beginn des Unterrichtsvorhabens im Rahmen der Problemdarstellung das Einstiegsszenario „Die ersten Tage im Praktikum“ analog im Präsenz-

zununterricht erhalten und sollten dieses auswerten. Auf Grundlage der vorgetragenen Ergebnisse wurde eine gemeinsame Problemanalyse durchgeführt und leitende thematische Schwerpunkte anhand einer Mind-Map herausarbeiten. Die Ergebnisse wurden im LMS dokumentiert.

Im nächsten Schritt wurde mithilfe eines digitalen Advance Organizers die Planung, die Zielsetzung sowie die Strukturierung des Arbeitsprozesses seitens der Lehrkraft bekanntgegeben und erläutert. Der Advance Organizer dient dabei als Verknüpfungswerkzeug der inhaltlichen Schwerpunkte mit den Unterrichtsfächern Gesundheit und Wissenschaftliches Schreiben.

Das Ziel des Handlungsproduktes war die reflektierte Auseinandersetzung mit dem eigenen Berufsfeld sowie der eigenen Rolle als Praktikantin oder Praktikant mithilfe eines Präsentationsprogramms.

- **Zu fördernde Kompetenzen**

- Die Schülerinnen und Schüler werten die Lernsituation im Hinblick auf die Problem- und Aufgabenstellung bzgl. des sozial-pflegerischen Berufsfeldes sowie der eigenen Rolle im Berufsfeld aus und eine erste Identifizierung findet statt.

- **Darstellung und Begründung der Wahl der Methode und Unterrichtsform**

Die Schülerinnen und Schüler haben zu Beginn des Unterrichtsvorhabens im Rahmen der Problemdarstellung das Einstiegsszenario „Die ersten Tage im Praktikum“ analog im Präsenzunterricht erhalten und sollten dieses auswerten. Die Wahl der Methode, liegt darin begründet, dass es sich hierbei um die erste Anforderungssituation in Klasse 11 handelte und die Schülerinnen und Schüler sich erst am Anfang des Lern- und Bildungsprozesses in der beruflichen Bildung befanden. Dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler sich untereinander sowie die Lehrkräfte noch nicht kennen, soll der Präsenzunterricht die ersten Kontaktaufnahmen ermöglichen, den Schülerinnen und Schülern erste Orientierungshilfe und Struktur im Bildungsprozess ermöglichen.

Auf Grundlage der vorgetragenen Ergebnisse wurde eine Problemanalyse im Plenum durchgeführt und leitende thematische Schwerpunkte anhand einer Mind-Map herausarbeiten. Die Lernergebnisse wurden seitens der Lehrkraft digital in einer gemeinsamen Ablage im LSM den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt, sodass diese während des eigenständigen Arbeitsprozesses jederzeit verfügbar waren.

3. Planung

Hinsichtlich der Planung wurde das Handlungsprodukt fächerübergreifend mit den thematischen Schwerpunkten des erstens Praktikumsberichts im Fach „Wissenschaftliches Schreiben“ sowie des Profulfaches Gesundheit verknüpft. Die beteiligten Lehrkräfte hatten zu Beginn des Schuljahres im Rahmen einer Arbeitsgruppe die Arbeitsaufträge gemeinsam erarbeitet, einen zeitlichen Rahmen zur Durchführung der Anforderungssituation festgelegt sowie bestimmt, welche Kompetenzen und Lerninhalte in welchen der betroffenen Unterrichtsfächer gefördert

bzw. vermittelt werden sollen. Gemeinsam wurde die Entscheidung getroffen, den Arbeitsprozess mithilfe einer geeigneten Präsentationssoftware zu gestalten.

Die Planung, die Zielsetzung sowie Struktur des Unterrichtsvorhabens wurden zunächst mit den Schülerinnen und Schülern im Präsenzunterricht (je nach Stundenplan entweder im Fach „Sozial- und Erziehungswissenschaften“ oder im Fach „Gesundheit“) gemeinsam besprochen und digital in einer gemeinsamen Ablage im LMS zur Verfügung gestellt. Ein planvolles Vorgehen im Team führte zu einer effizienten und strukturierten Arbeitsweise. Es bot die Chance, Stärken und Schwächen der Teammitglieder zu berücksichtigen und zu nutzen, um die geforderte Aufgabe bestmöglich zu lösen. Den Arbeitsprozess planten die Schülerinnen und Schüler allerdings selbstständig.

- **Zu fördernde Kompetenzen**

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ausgehend von ihrer Praktikumsstelle bzw. ihrem Berufsfeld Organisation, Strukturen, Berufe, Einrichtungen und Gruppen sowie Arbeitsschwerpunkte und Einsatzbereiche im Fachbereich Gesundheit und Soziales (Z 1).
- definieren und grenzen die Begriffe Pädagogik, Erziehungswissenschaften und Sozialpädagogik voneinander ab und erläutern deren Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer biographischen Erfahrungen (Z 1 aus AF 1.3).
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Konzept der vollständigen Handlung (Beobachtung, Analyse, Information/Recherche, Planung, Durchführung, Reflexion) als Grundlage der sozialpädagogischen Arbeitsweise (Z 2).

- **Darstellung und Begründung der Wahl der Methoden und der Unterrichtsform**

- Die Planungsphase sowie die Struktur der Arbeitsprozesse wurden den Schülerinnen und Schülern seitens der Lehrkraft anhand eines Advance Organizers in Präsenzunterricht erläutert. Die Wahl der Methode sowie der Unterrichtsform liegt darin begründet, dass zu Beginn des Unterrichtsvorhabens die technischen Voraussetzungen für den Distanzunterricht (z.B. Zugangsdaten für LMS, Diagnose über Verfügbarkeit von Endgeräten) zunächst sichergestellt und überprüft werden mussten. Darüber hinaus konnten die Schülerinnen und Schüler sich untereinander besser kennenlernen und somit ihre Sozialkompetenz fördern. Gleichzeitig sollten den Schülerinnen und Schülern erste Orientierungshilfe und Struktur im Bildungsprozess ermöglicht werden (z.B. räumliche und organisatorische Strukturen der Schule, bildungsganginterne Vereinbarungen, usw.). Mit der anschließenden Nutzung des LMS standen alle Ergebnisse der Planung und Struktur des Arbeitsprozesses den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung.

4. Entscheidung

Bezogen auf die in der Planung angeführten Kompetenzen wurde in der Entscheidungsfindungsphase entschieden, den Arbeitsprozess mithilfe einer geeigneten Präsentationssoftware (hier: PowerPoint) zu gestalten. Im Rahmen der Arbeitsgruppe der beteiligten Lehrkräfte wurden die inhaltlichen Schwerpunkte für das Handlungsprodukt vereinbart.

Im Entscheidungsprozess wurde gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern über Lern- und Arbeitstechniken entschieden und die Entscheidung getroffen, dass die zur Bewältigung und Lösung der Anforderungssituation benötigten Materialien teilweise von der Lehrkraft vorgegeben und teilweise eigenständig von den Schülerinnen und Schülern ermittelt wurden. Die Durchführung des Arbeitsprozesses erfolgte überwiegend im Rahmen eines selbstorganisierten Lernens, die Dokumentation erfolgte in einer gemeinsamen Ablage im LMS.

- **Zu fördernde Kompetenzen**

- Die Schülerinnen und Schüler planen und organisieren den Arbeitsprozess selbstständig
- Die Schülerinnen und Schüler entscheiden teilweise eigenständig über Inhalt und Gestaltung des Handlungsproduktes

- **Darstellung und Begründung der Wahl der Methoden und der Unterrichtsform**

- Die Einführung einer geeigneten Präsentationssoftware (hier: PowerPoint) erfolgte im Distanzunterricht, sodass zunächst vorhandene bzw. fehlende Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bzgl. der Nutzung der gewählten Präsentationsform diagnostiziert werden konnten. Anschließend sollten die Schülerinnen und Schüler mithilfe eines Lernvideos im Rahmen des selbstorganisierten Lernens ihre Kompetenzen bzgl. der Nutzung der ausgewählten Präsentationsform neu erwerben bzw. vertiefen. In Anlehnung an die in der Planung getroffenen Vereinbarungen sollten die Schülerinnen und Schüler eigenständig das für den Erwerb dieser Kompetenz benötigte Material ermitteln. Die Wahl der Methoden sowie der Unterrichtsform in Distanz liegt darin begründet, dass das selbstorganisierte Lernen der Schülerinnen und Schülern geschult und gefördert werden sollte, da in dem Bildungsgang nach SOL gearbeitet wird. Die Erklärvideos sollten dabei als Unterstützungsmaterial dienen, da die Schülerinnen und Schüler zunächst an das SOL-Lernprinzip herangeführt werden mussten und sie sich relativ am Anfang dieses Prozesses befanden. Weiterhin konnten die Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Lern- und Arbeitsprozess selbstständig organisieren und gestalten, sich selbst Ziele setzen und diese konsequent verfolgen. Darüber hinaus konnte anhand der gewählten Methode des selbstorganisierten Lernens im Distanzunterricht eine fächerübergreifende Verknüpfung besser gewährleistet werden.

5. Durchführung

Die Schülerinnen und Schüler führten, die in der Planungsphase erarbeiteten und in der Entscheidungsphase vereinbarten Schritte selbstständig aus. Sie erstellten eigenständig die Präsentationen zum Themenkomplex „Berufsfelder des Sozialwesens und Rolle als Praktikant:in“, die beteiligten Lehrkräfte begleiteten den Prozess.

• Zu fördernde Kompetenzen

- Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre digitalen Schlüsselkompetenzen bzgl. der Nutzung einer Präsentationssoftware.
- Die Schülerinnen und Schüler sichern ihre Arbeitsergebnisse unter Nutzung geeigneter Präsentationssoftware im LSM.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Konzept der vollständigen Handlung (Beobachtung, Analyse, Information/Recherche, Planung, Durchführung, Reflexion) als Grundlage der sozialpädagogischen Arbeitsweise (Z 2).
- analysieren vor diesen Hintergründen ihre eigene *Rolle* im Berufsfeld unter Zuhilfenahme der *Rollentheorie* (Z 3), entwickeln dabei ein erstes Verständnis ihrer eigenen Rolle und bestimmen dazu *fachlich begründete Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit ihrer Klientel* (Z 4).

• Darstellung und Begründung der Wahl der Methoden und der Unterrichtsform

- Die Durchführung der vollständigen Handlung fand in einem Wechsel aus Präsenz- und Distanzunterricht statt. In den Distanzphasen konnten die Schülerinnen und Schüler den Lern- und Arbeitsprozess im Sinne des selbstorganisierten Lernens selbstständig strukturierten, indem sie sich eigenständig mit der Beschaffung und Aufbereitung der Sachinformationen auseinandersetzten. Weiterhin konnten die Lernmethoden sowie das Arbeitstempo unter Nutzung der bereitgestellten Unterstützungsmaterialien individuell bestimmt werden.

In den Präsenzunterrichtphasen konnten ein flexiblerer Austausch in Echtzeit unter den Schülerinnen und Schüler gewährleistet werden, in dem sie sich gegenseitig über das Konzept der vollständigen Handlung austauschen konnten, da es je nach Berufsfeld Unterschiede gibt.

Die beteiligten Lehrkräfte begleiteten stets den selbstorganisierten Arbeitsprozess der Schülerinnen und Schüler und konnten durch die gewählte Arbeitsmethode den individuellen Lernprozess besser unterstützen und fördern.

6. (Selbst-)Kontrolle/Prüfung

Die Schülerinnen und Schüler überprüften selbstkritisch die Zielerreichung bzw. die Problemlösung vor dem Hintergrund der erfolgten Planung und der getroffenen Vereinbarungen und präsentierten ihre Ergebnisse im Plenum.

• Zu fördernde Kompetenzen

- Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre Arbeitsergebnisse auf Vollständigkeit und kontrollieren die sachliche Richtigkeit anhand von Kann-Listen.
- Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse bzgl. der Vorstellung des eigenen Berufsfeldes unter Nutzung geeigneter Präsentationssoftware (Z 1).

- **Darstellung und Begründung der Wahl der Methoden und der Unterrichtsform**

- Die Selbstkontrolle der Lernergebnisse fand im Distanzunterricht anhand von Kann-Listen (Methode aus SOL) statt. Die Wahl der Methode sowie der Unterrichtsform lag darin begründet, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen und die Zielerreichung anhand vorgegebener Kriterien eigenständig überprüfen und abgleichen konnten, welche Kompetenzen sie bereits erworben haben und welche noch vertieft werden müssen. Die Kann-Listen wurden im LMS dokumentiert, sodass die Schülerinnen und Schüler eine erste Rückmeldung bezüglich des eigenständigen Lern- und Arbeitsprozesses seitens der Lehrkräfte über das LMS erhalten haben und ihre Lernergebnisse ggf. überarbeiten konnten.

Die Schülerinnen und Schüler stellten ihre Ergebnisse im Präsenzunterricht im Plenum vor, eine Überprüfung der Zielerreichung fand anhand von Anwendungsfällen in den Profulfächern „Sozial- und Erziehungswissenschaften“ und „Gesundheit“ ebenfalls statt. Die Wahl der Unterrichtsform in Präsenz liegt darin begründet, dass die Schülerinnen und Schüler im direkten Kontakt zueinander ihre Ergebnisse vorstellen konnten und somit ihre sozialen Kompetenzen sowie den Umgang mit Präsentationen vor Publikum vertiefen konnten. Zudem mussten die Schülerinnen und Schüler zunächst mit der Methode der Überprüfung der Lernergebnisse anhand von Anwendungsfällen vertraut gemacht werden. Diese Kompetenz ist eine grundlegende Kompetenz für die Erarbeitung von Prüfungsaufgaben in den Profulfächern, mit der die Schülerinnen und Schüler zunächst vertraut gemacht werden müssen.

7. Reflexion/Bewertung

Abschließend wurde der gesamte Arbeitsprozess mit Hilfe von Bewertungs- und Reflexionsbögen reflektiert. Auf diese Weise wurden die Schülerinnen und Schüler bei der Betrachtung des eigenen Lernfortschritts unterstützt. Die Lehrperson bekam an dieser Stelle die Gelegenheit, spezifische Feedback- und Unterstützungsmöglichkeiten zu identifizieren.

- **Zu fördernde Kompetenzen**

- Die Schülerinnen und Schüler bewerten die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf den Nutzen zur Bearbeitung des sich aus der Lernsituation ergebenden Arbeitsauftrages.
- reflektieren methodengeleitet ihre Erfahrungen im Berufsfeld (z. B. das Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eigene Betroffenheit in erlebten Situationen), leiten daraus erste *fachliche Fragestellungen* ab und identifizieren etwaige daraus erwachsende Handlungserfordernisse (Z 6).

- **Darstellung und Begründung der Wahl der Methoden und der Unterrichtsform**

- Durch die Nutzung eines Präsentationsprogramms wurde das Handlungsprodukt zwecks Bewertung und Reflexion digital verschickt und in einer gemeinsamen Ablage im LMS abgelegt. So wurde gewährleistet, dass die Handlungsprodukte fächerübergreifend für die Lehrkräfte verfügbar waren. Der Austausch der Lernergebnisse fand in Präsenzunterricht statt. Die Schülerinnen und Schüler stellten ihre Handlungsprodukte arbeitsteilig in den Profilfächern vor, die Evaluierung der Arbeitsergebnisse sowie des Arbeitsprozesses erfolgte mithilfe entsprechender Bewertungs- und Reflexionsbögen. Die Wahl der Methode sowie der Unterrichtsform in Präsenz liegt in dem erstmaligen Einsatz von Bewertungs- und Reflexionsbögen. Da die Schülerinnen und Schüler in der Regel kaum Erfahrungen mit einem selbstreflexiven Blick auf den eigenen Lernprozess und insbesondere bezüglich ihrer Erfahrungen im Berufsfeld haben, müssen sie diese Methode erst erlernen und benötigen dazu den persönlichen Austausch v.a. mit der Lehrkraft, aber auch mit Mitschülerinnen und Mitschülern.

8. Ggf. bereits veröffentlichte Materialien

keine